

Volk= und Anzeige=Blatt

Erscheint am Donnerstag
und Sonntag und kostet
vierteljährlich 30 kr.

für

Einrückungsgebühr 1 1/2 kr.
für die gedruckte Linie,
oder deren Raum.

W i n n e n d e n u n d s e i n e U m g e g e n d .

Nr. 44.

Sonntag den 1. Juni

1862.

Tagesbegebenheiten.

Wien. (Orig.-Corresp.) Besonder Interesse im Gebiet des Waffenwesens bietet gegenwärtig bei allen Sachkundigen, die durch zwei österreichische Jägeroffiziere gemachte Erfindung eines Hinterladungsgewehres, welches sich nicht nur als vollkommen praktisch für den Krieggebrauch erwiesen, sondern auch für das Jagd- und Scheibenschießen von sehr bedeutendem Einfluß sein dürfte. Sowohl Treffsicherheit wie Perkussionskraft, endlich die leichte, freie, sehr einfache Handhabung des Gewehrs haben von Sachverständigen die vollste Anerkennung gefunden, und glauben wir nun recht daran zu thun, hier öffentlich auf diese neue Erfindung, die sich so vorzüglich bewährt, aufmerksam zu machen! — Bei den großen Wettreiten im „Prater“ gewann den erster Preis das Pferd des Grafen Rinsky: „Deutscher Michel“. Möchte der „Deutsche Michel“ nur überall den ersten Preis davontragen, dann würde Manches im lieben Deutschland besser bestellt sein! — In hiesigen höhern militärischen Kreisen herrscht allgemein die Meinung, der ganze kurhessische Hader sei von Frankreich aus provociert. Auch hier sieht man in letzter Zeit auffallend viel französische Agenten, die in den Cafés ganz offen mit Italienern sympathisiren und politisiren!

Briefe, die der Scharfschen Correspondenz in Wien aus Turin zukommen, lassen befürchten, daß die beabsichtigte Unternehmung gegen Südtirol nur aufgeschoben und nicht aufgehoben ist. Die Regierung stehe derselben geradezu rathlos gegenüber, da ein Theil des Ministeriums keineswegs die Entschiedenheit billige, mit welcher die Regierung dieser Gelegenheit vorgeht. Es sei eine ausgemachte Sache, daß die Präfecten vor Bergamo und Brescia zweimal um Instruktionen an das Ministerium telegraphirten, ehe sie energisch auftraten; und sie entschlossen sich endlich — ohne Auftrag der Regierung zu diesem Schritt.

Deutsches Vaterland und Volk.

Motto:

Doch bleiben wir stark und vertrauen dem Gebot,
Das die Erde lenkt und des Menschen Geist:
Je dürrer die Welt und je größer die Noth,
Je näher heran schon die Rettung freist.

Kinkel.

Es giebt mitunter Leute, die sich wundern, daß das Volk im Allgemeinen oft so wenig Interesse zeigt am Staate, an

dessen Verwaltung und überhaupt an Allem, was mit dem Staatshaushalte zusammenhängt. Das ganze Interesse erstreckt sich oft genug nur bis an die Grenze der Gemeinde-Markung und reicht selten darüber hinaus.

Es hängt dieß ganz mit der Erziehung der Jugend und der Stellung der Staatsbürger gegenüber den Vertretern des Staates zusammen. — Sorglos verkauft der deutsche Bauer seine Waffen, stellt Wallfahrten an und bittet um Erhöhung der Fruchtpreise. Die Geschicke des engern Vaterlandes Schmach, und Schwäche des deutschen Landes — sie geniren ihn nicht, wenn er nur von ihnen nicht genirt ist. Ja es sind ihm gerade solche Zeiten die widerlichsten, wo er an die Bedürfnisse des Staates erinnert wird, und wo er zu Bestreitung derselben beitragen soll, wie z. B. der Einzug der Steuern, die Zeit der Rekrutirung zc. Und mit Recht. Wie der angehende Philosoph (Weltweise) überall ausgeht von der Frage: „Warum?“ und von Allem den Grund erforschen möchte, so fragt auch der deutsche Mann vor Allem: „Zu was?“ und möchte allüberall den Zweck wissen, zu dem er sein Geld, zu dem er seine Söhne, zu dem er Alles And're beisteuert. Je schöner, je edler, je erhabener der Zweck ist, desto freudiger und bereitwilliger wird er die Mittel zu Erreichung desselben bieten.

Aber in welchem deutschen Lande sind die staatsbürgerlichen Verhältnisse so geordnet, daß es für den einzelnen Staatsbürger der wahre und innigste Ausdruck seines Herzens wäre, mit dem Dichter zu fühlen:

Treue Liebe bis zum Grabe

Schwör' ich Dir mit Herz und Hand

Was ich bin und was ich habe,

Dank ich Dir mein Vaterland.

Patriotische Lieder, wir hören sie gerne und aus einem Theaterstücke, aus dem die Vaterlandsliebe spricht, wird selbst der ungebildetste Bauersmann entzückt und gehoben fortgehen. Denn die auf den Brettern der Bühne vor das Auge getretene Liebe zum Vaterlande, sie zündet in einem patriotischen Herzen wieder und das patriotische Lied klingt jederzeit in demselben nach — aber seine Umgebung und seine Verhältnisse versetzen ihn zurück in eine traurige Wirklichkeit, die Flamme erlischt und sein Arm wird lahm. Und so kann ein echter Patriot nur verbissen in die Gegenwart und bang in die Zukunft blicken.

So waren z. B. sonst die hohen Schulen die Pflanzstätten der Begisterung für die heiligen Interessen des Vaterlandes. Aber — wie ist jetzt unsere deutsche, wissenschaftliche Jugend gealtert! — So blasirt (abgestumpft, unem-

pfänglich für Freude und Begeisterung) und todtmüde, wie jetzt, war sie noch niemals und über die meisten Hochschulen hört man dieselben Klagen.

Und wie sind unsere Beamten? Betrachten wir sie einmal in ihrer Unterhaltung. Wenn die Langeweile sie Abends aus ihrem Hause treibt, kommen sie zusammen beim Biere. Hier wäre die schönste Gelegenheit zu gegenseitigem Austausch der Ideen geboten. Allein was nur im Entferntesten Kirche oder Politik berührt, macht auf sie einen Eindruck, wie wenn man einer Schnecke zu nahe an ihre Fühlhörner kommt, sie zieht ein und zieht sich zurück. Höchstens rücht Einer ein paar Phrasen (Sätze) aus der Allgemeinen Zeitung auf, um seine Anhänglichkeit an Fürst und Vaterland darzutun. Dabei hätten sie nun allerdings nicht nöthig, sich von intelligenten (verständigen) Bürgern abzuschließen, denn diese weichen ihnen von selbst aus. Sie wollen von ihnen nicht belehrt werden, schenken ihnen überdies keinen Glauben und halten es nicht der Mühe werth, Etwas dagegen zu sagen. Doch diese fühlen sich behaglich in ihrer Abgeschlossenheit, wie denn überhaupt bei uns all' unsere Bildung das Eigenthum gewisser Klassen bleibt, die sich dann um Volk und Nation Nichts kümmern. Und gerade darum, weil Deutschland nicht bloß staatlich zerrissen ist, weil die Gebildeten kein Ganzes mit dem Volke sind, darum gelangt auch das deutsche Volk zu keiner politischen Reife. Diese Casinos, diese geschlossenen Gesellschaften, sowie die bei uns in Stadt und Land fast allgemein eingeführten sogenannten „Herrnstübchen“ liefern hinlänglichen Beweis dafür, daß die Gebildeten sich scheuen vor der Berührung mit dem Volke.

Nur Eine Zeit ist es, welche alle diese Einschränkungen aufhebt, nemlich die Zeit der Abgeordnetenwahlen. Da werden alle Fesseln gesprengt, da und dort spazieren die gebildeten Herrn hinaus auf das Land, keine Gast- und keine Wohnstube ist ihnen zu gering und der kurz vorher noch politisch so unreife Bürger ist nun auf einmal ein vortrefflicher Mann. Mit bereiteter Zunge wird vor ihm über Einnahme und Ausgabe des Staats, sowie über den ganzen Staatshaushalt debattirt. Ja wäre der Verkehr zwischen Gebildeten und Ungebildeten stets so unmittelbar und so lebhaft wie zur Zeit der Wahlen, man würde gewiß von Seiten der sogenannten Herrn bald nimmer das Urtheil hören: »Das Volk ist nicht reif!« und würden alle Abgeordneten halten, was sie versprochen unsere staatlichen Verhältnisse wären gewiß bald andre und bessere.

Allein gerade diese Unwissenheit in politischen Dingen gefällt höhern Orts und Diejenigen, welche, sei es durch Privat-Lektüre, sei es durch den Umgang mit Andern ein besseres Verständniß von Gesetzen und Verordnungen und freieren Ansichten haben, sind nicht selten als Wähler und gefährliche Menschen verschrien, Denn:

Ob des Staates alten Karren
Weise lenken oder Narren —

Dieses geht mich gar nichts an,
Denn ich bin ein Unterthan.

Man will es bei uns immer noch nicht recht einsehen,

daß der Mensch vor Allem von innen heraus für die Freiheit, zu ihrem rechten Verständniß und Gebrauch zu erziehen und zu befähigen ist. Und darin liegt der eigentliche und letzte Grund, warum trotz allen Ringens nach Freiheit in Deutschland doch in Wirklichkeit noch wenig ächte Freiheit vorhanden ist und auf die Dauer nicht erhalten werden kann.

Freilich zeigt uns gegenwärtig Preußen, der Staat der Intelligenz (Geistlichkeit) das trostlose Bild einer heillosen Reaktion und ganz bezeichnend wurde in Berlin in den letzten Tagen „der Fortschritt“ (eine demokratische Wochenschrift) mit Beschlagnahme belegt. Aber bei den nächsten Wahlen in Preußen wird auch das preussische Volk seine Aufgabe erkennen und entschiedene Patrioten wählen. Das Streben nach Einheit in Deutschland ist ein allgemeines und im Hinblick auf die frischen Triebe am italienischen Lorbeer wird sich auch bald bei uns zeigen, daß die deutsche Giche noch nicht am Absterben, wohl aber neuer Triebkraft fähig ist. — (Ulmer schw. Wochenblatt.)

Anzeigen.

Winnenden.

Holz-Verkauf.

Aus den Waldungen Mönch, Schlot und Kirischenhau wird an den nachbemerkten Tagen folgendes Eichholz gegen baare Bezahlung versteigert, und zwar am

Montag den 2. Juni.

19 Stämme — 12 bis 16 Schuh lang — 7 bis

9 Zoll mittlerer Durchmesser

39 Stämme — 16 bis 24 Schuh lang 10 bis

15 Zoll mittlerer Durchmesser

45 Stämme — 9 bis 32 Schuh lang — 16 bis

24 Zoll mittlerer Durchmesser

am Dienstag den 3. und am Mittwoch den 4. Juni

2 Klafter 4 Schuh langes Nugholz

28 Klafter gesunde und 21 Klafter knize Scheiter

8 Klafter Prügel

11 Klafter Abfallholz

2500 Wellen.

am Freitag den 6. und am Samstag den 7. Juni

50 Klafter noch im Boden befindliche Stumpfen
in 240 Loose eingetheilt.

Die Zusammenkunft ist je Morgens 9 Uhr in
der Nähe des Buchenbacherhofes.

Der Geld-Einzug wird jedesmal sogleich nach
beendigtem Verkauf vorgenommen.

Winnenden, den 27. Mai 1862.

R. Hofkameralamt.

R o r n b e c k.

Winnenden.

Einen Heubarn hat zu vermieten,

Christian Otto.

Winnenden.

Unterzeichneter verkauft gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden das Gras von stark 3 Viertel von dem ehemals Bäcker Krauter'schen Baumgut im vordern Stöckach. Liebhaber wollen sich auf dem Platz selbst, nächst kommenden Montag den 2. Juni Abends 6 Uhr, einfinden.
Huzel, Wundarzt.

Winnenden.

Den Gras-Ertrag von 1 Brtl. Seegärten hat zu verkaufen.

J. W a f e n h u t.

Winnenden.

Leitner'sche Hühneraugen Pflasterchen empfiehlt 3 Stück a 12 fr. ein Duzend samt Gebrauchsanweisung a 42 fr.

Apotheker M ö r i c k e.

Winnenden.

Ein 1 spänniges Wägele mit eisernen Axen ist billig zu verkaufen.

Näheres ertheilt die Redaktion.

Aufforderung.

Diejenigen, welche eine Forderung an den Bäcker J. G. H e h r zu machen haben, werden aufgefordert, solche schriftlich dem Pfleger des H e h r, Apotheker G ä r t t n e r übergeben zu wollen.

Winnenden.

Unterzeichneter hat einen Gimer guten Apfelmoss zu verkaufen.

Sattler K r a u t e r.

Winnenden.

Unterzeichneter hat einen Kupfer-Kessel 6 Zmi haltend, noch im guten Zustande zu verkaufen.

F r i e d r i c h, Bäcker.

Winnenden.

Meines weißes Tafelwachs, zum Bett bestreichen Pfundweise billig bei

C a r l D o r n.

Winnenden.

Ein Brtl. hohen Klee hat zu verpachten im Schenkenberg,

F r i e d r i c h D i e n e r, Weingärtner.

Winnenden.

Ein noch gut erhaltenes Kinderwägele hat zu verkaufen

Apotheker M ö r i c k e.

Winnenden.

Eine neue tannene Bettlade hat zu verkaufen

C h r i s t i a n D t t o, Schreiner.

Bekanntmachung.

Das Schloß an der Kirchhofthüre ist verändert worden, und es haben künftig alle Diejenigen, welche sich einen Schlüssel zu demselben machen lassen wollen, zuvor hiezu kirchenkonventliche Erlaubniß nachzusuchen.

Winnenden, 30. Mai 1862.

Der Kirchenkonvent.

W a c h n a n g.**Erklärung.**

Zu Widerlegung und richtiger Würdigung des — bei der Kammerverhandlung über die Legitimationsfrage der hiesigen Abgeordnetenwahl auf den Grund eines Zeugnisses des Christoph Degele von Unterweissach und des Bauern Herold von Unterbrüden — gegen uns vorgebrachten Bezüchtes lassen wir hienach eine uns zukommende Erklärung der sämtlichen Wahlmänner von Ebersberg folgen.

Kameralverwalter M a i e r.

Gerichtsnotar R e i n m a n n.

Sämmtliche unterzeichnete Wahlmänner I. und II. Klasse bezeugen hiemit, daß gegen sie weder durch Herrn Kameralverwalter Maier, noch durch Herrn Gerichtsnotar Reinmann von Wacknang irgend je eine Drohung oder ein Versprechen ausgedrückt wurde, um sie für die Person des Abgeordneten des Bezirks Wacknang zu stimmen, und daß namentlich die bei der Kammerverhandlung vom 17. Mai zur Sprache gebrachte Drohung der oben genannten Herrn mit Pachtentziehung der Staatsgüter eine reine Lüge ist, und von uns als eine verachtungswürdige Denunziation angesehen wird.

Kraft unserer Unterschriften:

Ebersberg, den 25. Mai 1862.

Wahlmänner I. und II. Klasse:

S c h n e i d e r. R u p p m a n n.

F r ü g. S c h n e i d e r.

B u c h e r. S a c h s e n m a i e r.

M a i h o f e r. W i l d.

Vorstehende Erklärung und die Richtigkeit der Unterschriften der Wahlmänner beurkundet

S c h u l t h e i ß e n a m t.

G a ß m a n n.

Winnenden.**Zu verkaufen**

1 ½ Brtl. Heugras im vordern Stöckach, hat zu verkaufen, woran ½ Brtl. mit schönem hohem Klee ist.

F r i e d e r i k e G l e b.

Zu der am **12. Juni d. J.** beginnenden Ziehung der großen von der Herzogl. Braunschweigischen Landes-Regierung garantirten

Staats-Gewinne-Lotterie,

die bei 30,000 Loosen allein 16,500 Gewinne von Thlr. 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 10,000, 8,000, 6,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 1,000, u. u. enthält, sind

Ganze Original-Loose à fl. 7. — fr. (einschließlich Porto)

Halbe " " " 3. 30 "

Viertel " " " 1. 45 "

direkt durch unterzeichnetes Bankhaus zu beziehen, welches sich zur portofreien Zusendung der Pläne und amtlichen Ziehungslisten und überhaupt jeder Auskunft bereitwilligst erbietet.

Die Gewinne werden in klingender Münze in allen Städten Deutschlands ausbezahlt und die Einlage kann in **Papiergeld** und **Franco-Marken** oder durch **Postnachnahme** geschehen.

A. Grünebaum,

Hauptcollecteur in Frankfurt am Main.

Verschiedenes.

Der Mensch kann sich jetzt auf gar nichts mehr verlassen, nicht einmal auf den Kalender! Früher, wenn man eine Landpartie machen wollte, hat man die Wetterregeln nachgesehen, ob's regne oder nicht! Jetzt kann man sich auch darauf nicht verlassen. So z. B. heißt es im Kalender: «Wenn die Kröten im Sumpfe quacken, wird's regnen, wenn die Esel den Kopf schütteln, bleibt's schön;» — was wird nach diesen Regeln jetzt für Wetter werden, da alle Kröten im Sumpfe quacken und alle Esel die Köpfe schütteln?

Aber, Nachbarin, jetzt ist Euer Mann schon über ein Jahr gestorben, und Ihr wollt Euch von mir, Eurer treuen Freundin, noch immer nicht trösten.— Ach, eine Frau thut's nicht, mich kann bloß ein Mann trösten."

Wien. Die Donau-Zeitung faßt die Möglichkeit der Annexion Roms durch das Königreich Italien ins Auge und meint, daß durch diese Thatsache das Papstthum aufgehört würde, einen universalen Charakter zu haben, und eine spezifisch-italienische, rein romanische Institution werden würde. In diesem Falle fügt die Donau-Zeitung hinzu wäre die Reaction des germanischen Princips der Freiheit und Autonomie unvermeidlich, und Oesterreich würde die Compensation für das, was es verlore, leicht und bald finden.

Lord Ellenborough, Zeuge bei der Trauung eines den höchsten Ständen angehörigen Paares, rief, als man während der Ceremonie sich laut in einer Ecke des Saales unterhielt: „Ruhig dort in jener Ecke, oder Ihr sollt ebenfalls verheirathet werden!“ Diese Stille folgte dieser fürchterlichen Drohung.

Für's Herz.

Der Kaufmann wagt auf Hoffnung hin,
Jedoch mit Klugheit, Geld und Güter;
So thut auch himmlische Gemüther:
Sie hoffen beim Verlust Gewinn,
Und geben alles Gut der Zeit
Um jenes Gut der Ewigkeit.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt,

am 28. Mai 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Weß.	Heutiger Verkauf.		Unerkauft geblieben.		Erlöb-Summe	
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Dinkel.	Säcke 0	fl. 230	Säcke 12	1059	9		
Haber.	— 0	fl. 35	— 2	131	20		

Es gestalten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenzen gegen die letzte Schranne, wie folgt:

Getreide-Gat.	Höchst.			Niedst.			Se- rieg.	Getal- len.	Bemerkungen
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.			
Dinkel, Ctr.	4 44	4 36	4 30	fr.	7 fr.				Höchst Niedst
Haber „ „	3 45	3 41	3 39	4 fr.					Dinkelper Ctr
Mischling Ctr.	5 —	—	—						fl. fr. fl. fr.
Kernen	6 18	—	—						4 54 3 39
Waizen Cr.	2 —	1 48	—						Haberper Ctr.
Gerste	1 28	—	—						4 fl. — 3 fl. 38
Roggen	—	—	—						
Einkorn	—	—	—						
Ackerbohnen	1 48	1 44	—						
Welschkorn	1 44	1 40	—						
Wicken	—	—	—						
Erbsen	—	—	—						
Linzen	—	—	—						
Butter 1 Pfd.	29	28	—						

In Mainz und Bogen verkauft.

8 Pfund
Brod 32 fr.
1 Kreuzer Weiden
5 Lotb.